



Ilona Friedrich, Bürgermeisterin & Sozialdezernentin

ARMUT WIRD NICHT HINGENOMMEN – Kasseler Pakt gegen Armut nimmt Arbeit auf

Am Freitag, den 16. September 2022, war es soweit: Über 160 Teilnehmende zählte die Auftaktveranstaltung des Kasseler Pakts gegen Armut im Bürgersaal des Kasseler Rathauses. Viele Vertreterinnen und Vertreter verschiedener sozialer Arbeitsbereiche, aus Wohlfahrtsverbänden, Religionsgemeinschaften sowie aus Politik, Wirtschaft und Stadtgesellschaft bekundeten bereits zu diesem Zeitpunkt ihren Willen, im Pakt aktiv mitzuarbeiten.

„Ich bin überwältigt von der großen Resonanz für dieses Vorhaben! Mit dem Kasseler Pakt gegen Armut wollen wir gemeinsam die Lebenslagen und die Lebenschancen der von Armut betroffenen Menschen in unserer Stadt verbessern und ihre Teilhabechancen spürbar stärken“, so **Bürgermeisterin und Sozialdezernentin Ilona Friedrich**, die Initiatorin des Pakts.

In Kassel hat die Armutsquote mit über 18 % einen hohen

Stand erreicht. Allein über 24.000 Menschen beziehen hier vor Ort SGB II - Leistungen (nicht eingerechnet jene Menschen, die auf Grundsicherung oder Wohngeld angewiesen sind). Steigende Lebenshaltungs- und Energiekosten beeinträchtigen die Lebenssituation vieler Menschen. Friedrich wies darauf hin, dass sich die Situation von Armut betroffener Menschen infolge der Pandemie und des Ukraine-Kriegs weiter verschärft habe. „Auch diesen neuen Herausforderungen muss sich die Stadt stellen. Eine gute Gesellschaft ist daran zu erkennen, wie sie mit ihren schwächeren Gruppen umgeht, der Pakt wird hier ein maßgeblicher Akteur sein“, so Friedrich. „An den Regelsätzen können wir zwar als Kommune nichts ändern, aber wir können sehr wohl mit kommunaler Schwerpunktsetzung die gesellschaftliche Teilhabe stärken und die Lebenschancen von Menschen in unserer Stadt verbessern.“

PROMINENTE WISSENSCHAFTLERIN BEGRÜSST PAKTGRÜNDUNG

Bei der Auftaktveranstaltung stellte die bekannte Soziologin **Jutta Allmendinger** fest, dass die Ursachen von Armut seit vielen Jahren ebenso bekannt seien wie effiziente Maßnahmen zur Armutsbekämpfung: „**Es gibt kein Wissensdefizit, sondern ein Handlungsdefizit!**“ Sie begrüßte ausdrücklich die Kasseler Initiative einer Paktgründung. Der Politikwissenschaftler **Wolfgang Schroeder** von der Universität Kassel, dessen Team den Pakt wissenschaftlich begleitet, ergänzte: „Armutsprävention und Armutsbekämpfung sind für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und damit auch für eine funktionierende Demokratie unabdingbar“.

WAS IST ARMUT?

In der Europäischen Union gilt als arm, wer weniger als 60 % des Durchschnittseinkommens im jeweiligen Mitgliedsstaat erzielt. Doch dieser Ansatz allein greift zu kurz. Armut hat viele Gesichter.

Wenn man permanent auf Möglichkeiten verzichten muss, die für andere selbstverständlich sind, dann ist das häufig mit Hoffnungslosigkeit, Scham, Resignation und Rückzug verbunden. Die Gefahr der Vereinsamung ist hoch. Die geringeren Möglichkeiten zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben gehen einher mit schlechteren Wohnsituationen und gesundheitlichen Belastungen, Stigmatisierung und Ausgrenzung.

Der Nobelpreisträger Amartya Sen konstatiert: Armut ist ein Ausdruck eines Mangels an Verwirklichungschancen. Diese Definition führt direkt zu einer möglichen Leitidee des Pakts:



Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger, Soziologin



Prof. Dr. Wolfgang Schroeder, Politikwissenschaftler Universität Kassel

VERANSTALTUNGSHINWEIS DER UNIVERSITÄT KASSEL
Transformation des Sozialen: neue Formen der Armut – neue Pakte gegen Armut?

Dr. Markus Grabka (DIW Berlin); Ilona Friedrich
(Bürgermeisterin der Stadt Kassel)

10.01.23, 18-20 Uhr, Arnold-Bode-Straße 12, Hörsaal 6

Der Kasseler Pakt gegen Armut setzt sich zum Ziel, die Lebenslagen von Armut betroffener Menschen in unserer Stadt zu verbessern und ihre Teilhabechancen spürbar zu stärken.



WAS KÖNNEN ZIVILGESELLSCHAFT UND STADT GEMEINSAM ERREICHEN?

Das Niveau von Transferzahlungen lässt sich durch eine Kommune erst einmal nicht beeinflussen. Gleichwohl kann sie durch ihre organisatorischen, infrastrukturellen und kommunikativen Aktivitäten sowie durch adäquate Angebote und Instrumente einen Beitrag leisten, um die Handlungsfähigkeit der organisierten Zivilgesellschaft im Kampf gegen Armut zu verbessern. Ausgangspunkt des Pakts ist eine präzise Analyse der Lage. Dazu gehört, die Bekämpfung von Armut nicht nur als Reaktion zu verstehen und zu betreiben, sondern es muss auch dafür sensibilisiert werden, wodurch zukünftig Armut entsteht und wie diese verhindert werden kann. Auf dieser Basis wird das gemeinsame Vorgehen der unterschiedlichen Akteure ausgerichtet werden. Im Kern geht es um folgende grundlegende Fragen:

Wer kann einen Beitrag leisten, um präventive und reaktive Antworten auf armutsstrukturierende Lebenslagen zu geben?

Was muss getan werden, um die bestehende Förderlandschaft stärker sozialräumlich, kooperativ und interdisziplinär zu vernetzen?

Wie kann eine wirkungsvolle Steuerung erreicht werden, welche die bestehenden Aktivitäten effektiver aufeinander bezieht und deren Ergebnisse dadurch verbessert?

WARUM EIN PAKT?

Ein Pakt unterscheidet sich von anderen Formaten durch ein höheres und allen bewusstes Maß an Verbindlichkeit: Netzwerke werden geknüpft, aber Pakte werden geschmiedet. Dies ist verbunden mit einer deutlichen Ansage an die Öffentlichkeit: Die Kasseler Stadtgesellschaft nimmt Armut nicht hin, sondern versucht aktiv gegen diese vorzugehen. Der Pakt ist ein unmissverständlicher Ausdruck dieser Haltung.

VIER GROSSE THEMEN IM BLICK

Der Pakt wird bestehende Ressourcen und Aktivitäten auf kommunaler Ebene identifizieren, miteinander vernetzen und wirkungsvoller einsetzen. Gleichzeitig werden neue lokale Ansätze zur Armutsprävention und Armutsbekämpfung entwickelt und durchgeführt. Koordiniert wird der Pakt von **Carsten Höhre**, dem ehemaligen Leiter der kommunalen Arbeitsförderung. **Herzstück des Pakts sind vier Paktforen.** Diese kümmern sich um die Handlungsbereiche **Wohnen, Energie- und Lebenshaltungskosten, Kinder- und Familienarmut, Altersarmut** sowie **Arbeit und soziale Teilhabe.**

Jedes der Foren verfügt über zwei Sprecherinnen und Sprecher. Diese bilden zusammen den **Paktrat** unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin, der sich mindestens viermal im Jahr trifft. Der Rat speist die in den Foren erarbeiteten Vorhaben des Pakts in den politischen Entscheidungsprozess ein und kümmert sich um deren Umsetzung. Zweimal im Jahr treffen sich alle Mitglieder der Paktforen zu einer Paktkonferenz, auf der die Arbeitsergebnisse vorgestellt werden und über neue Ansätze diskutiert wird.

LEBENSLAGEN IN KASSEL

In Kassel sind **23,9 %** der unter 18-jährigen armutsgefährdet. Im Stadtteil Nord-Holland liegt dieser Wert sogar bei **54 %**. **13,7 %** der unter 65-jährigen Menschen erhalten Leistungen nach dem SGB II.

25,4 % der Familien in Kassel sind alleinerziehend. **41,5 %** der Menschen in Kassel haben eine Migrationsgeschichte.

Quelle: <https://statistikatlas.kassel.de/bericht1/atlas.html>, abgerufen am 07.12.2022 (Werte beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2021)

DIE MITGLIEDER DES RATS

- Uwe Gabriel, Geschäftsführer der GWG
- Alexander Ponelies, Geschäftsführer der Kasseler Caritas
- Nicole Maisch, Dezernentin für Jugend, Gesundheit, Bildung und Chancengleichheit
- Rosa-Maria Hamacher, Regionalgeschäftsführerin des Paritätischen
- Tamara Morgenroth, Geschäftsführerin des Diakonischen Werks Kassel
- Anja Deiß-Fürst, Leiterin des Kasseler Sozialamts
- Katja Kairies, Geschäftsführerin des Jobcenters Kassel
- Denis Müller, Leiter der Kommunalen Arbeitsförderung
- beratend: Prof. Dr. Wolfgang Schroeder.

DIE PAKTKONFERENZ

Die erste Arbeitskonferenz fand am 16. November 2022 statt. Nach einer Einführung durch Ilona Friedrich umriss Prof. Dr. Wolfgang Schroeder die Handlungsfelder der universitären Begleitforschung (Ausführliche Informationen folgen im zweiten Pakt-Newsletter). Dann erfolgten die konstituierenden Sitzungen der vier Paktforen. Alle Foren konnten deutlich mehr Mitglieder verzeichnen als geplant, was sich auch in der sehr hohen Zahl von 142 (!) Konferenzteilnehmenden niederschlug. Vereinbart wurden die nächsten Handlungsschritte, der jeweilige Tagungsrhythmus und erste Zielplanungen. Zudem wählten die Teilnehmenden aus 12 Vorschlägen das neue Logo des Kasseler Pakts aus. Zukünftig wird der Newsletter sechsmal im Jahr erscheinen und Sie über die Arbeit des Kasseler Pakts informieren.

SCHNELLE HILFE

Natürlich werden pragmatische Maßnahmen gegen Armut erarbeitet: Ein zusätzliches Spendenprojekt soll nun akut über die Wintermonate Stadtteil- und Familienzentren unterstützen, die tägliche Hilfe für Bedürftige leisten. Dazu gehören unter anderem die Bereitstellung warmer Mahlzeiten, die Verteilung von Nahrungsmitteln und Kleidung, die erweiterte Bereitstellung geheizter Räumlichkeiten, von Indoor-Spielstätten und von Hausaufgabenhilfe für Kinder.

UMFRAGE ZUR ARMUTSBEKÄMPFUNG

(Uni Kassel – Prof. Dr. Wolfgang Schroeder)

Für eine Umfrage im Sommer 2022 wurden ca. **50** lokale Initiativen und Institutionen identifiziert, die von einem Team unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Schroeder mit Hilfe eines Online-Surveys befragt wurden. Die Befragten engagieren sich seit vielen Jahren in der Armutsbekämpfung. **60 %** von ihnen stellten fest, dass die Bekämpfung von Armut vor Ort erfolgreich funktioniert. Gleichzeitig wurden **Einkommen, Energiekosten, Sprache und Qualifikation** als bedeutende Problemlagen der Betroffenen identifiziert. Zudem erschweren Einsamkeit, Diskriminierung und schlechte Wohnverhältnisse das Leben von Armut betroffener Menschen. In der Umfrage wurde auch deutlich, dass ein Pakt gegen Armut als **„zentrale Stellschraube“** einer lebendigen, leistungsfähigen und kooperativen Armutsbekämpfung in Kassel wahrgenommen wird.

Quelle: Schroeder 2022 – Onlinebefragung im Rahmen des Paktes gegen Armut in Kassel

Agentur für Arbeit Kassel, AKGG GmbH, Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Hessen e.V., Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Hessen-Nord e. V., Ausländerbeirat Kassel, Bahnhofsmision Deutschland e.V., Behindertenbeirat Kassel, BiSI - Bildung und Soziale Innovation gGmbH, Caritasverband Nordhessen-Kassel e.V., CDU-Fraktion Kassel, Dekanat Kassel-Hofgeismar, Der Paritätische Wohlfahrtsverband - Landesverband Hessen e. V., Deutsches Rotes Kreuz - Kreisverband Kassel-Wolffhagen e.V., DGB Region Nordhessen, Diakonisches Werk Region Kassel, Die Heilsarmee in Deutschland, Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Die Linke – Linksfraktion Kassel, digiFORT gGmbH, Ev. Hoffnungskirchengemeinde, Evangelischer Stadtkirchenkreis Kassel, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kassel-West, Familienkasse Hessen, Familientreff Oberwehren, Familienzentrum Lighthouse – Treffpunkt für alle e.V., Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen Kassel, Frauenhaus Kassel e.V., Freie Wähler Kassel, Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH, Gesellschaft für Projektierungs- und Dienstleistungsmanagement mbH, Indimag, Gesellschaft für Bildung und Soziales e.V., Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V., JAFKA - Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH, Jobcenter Stadt Kassel, Jumpers gGmbH, Kulturzentrum Schlachthof gGmbH, 1. Mädchenhaus Kassel 1992 e.V., Netzwerk Industriepark Kassel, Offen für Vielfalt - Verein zur Internationalen Verständigung e.V., Pflegeleicht GmbH, Hand in Hand e. V., Plansecur Stiftung, Rat der Religionen Kassel, RPMK Consulting, SBH Süd GmbH, sculpture GmbH - Institut für Qualifizierung, Seniorenbeirat Kassel, Soziale Hilfe e.V., Sozialer Friedensdienst Kassel e.V., Sozialgruppe Kassel e.V., SPD-Fraktion Kassel, Spielmobil Rote Rube e.V. – Verein für mobile Kinder- und Jugendarbeit, Stadt Kassel, Städtische Werke Aktiengesellschaft, Studierendenwerk Kassel, Tafel Kassel e.V., Universität Kassel, Vitos Kurhessen gemeinnützige GmbH, Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH.